



Natur erleben
an der Spree
im Biosphären-
reservat

Der Fluss – Wanderweg für Fische und andere Tiere

Alle Fließgewässer in Sachsen sollen ökologisch durchgängig werden. Dieses Ziel wird in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie festgelegt.

Das alte Bewässerungswehr in Lömischau wurde aus diesem Grund rückgebaut. Bei Neudorf/Spree verhindern noch Wehre einer alten Wasserkraftanlage die ökologische Durchgängigkeit der Spree. Hier laufen Planungen, um die Anlagen umzubauen. Forellen, Barben und andere Wanderfische können dann wieder zu ihren Laichplätzen wandern.

Auwald und Auwiesen

Durch den Abtrag von Uferwällen wird die Aue wieder häufiger überflutet. Damit werden wertvolle Auwaldstrukturen gefördert und das Hochwasser abgeschwächt.

Bei Lömischau wurde eine mehrjährige Blümmischung auf den Acker gebracht, der sich nun langsam in eine bunte Auenwiese entwickeln wird. Neuer Lebensraum für Insekten und den Storch.



Der Eisvogel
braucht
dynamische
Fließgewässer.

Spree per Rad erleben

Die Spree im Biosphärenreservat zwischen Malschwitz im Süden und Bärwalde im Norden lässt sich am besten mit dem Fahrrad auf dem gut ausgeschilderten Spree-Radweg erkunden. An der Straße zwischen Halbendorf und Neudorf trifft man direkt auf die neue „alte“ Spree.

Die Projektpartner



Der Betrieb Spree/Neiße der Landestalsperrenverwaltung war als Vorhabensträger hauptverantwortlich für Planung und Umsetzung des Projektes.



Die DBU-Naturerbe GmbH ist Eigentümerin des Daubaner Waldes, der zum Nationalen Naturerbe zählt. Dazu gehört auch die Spreeaue zwischen Lömischau und Halbendorf. Dort hat die gemeinnützige Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) den größten Teil der Baumaßnahmen zur Redynamisierung dieses Flussabschnittes finanziert.



Die Biosphärenreservatsverwaltung als Behörde des Staatsbetriebs Sachsenforst koordinierte im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft das Projekt und war für die umweltplanerischen Fragen zuständig.

Impressum:

Herausgeber | Staatsbetrieb Sachsenforst, Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Warthaer Dorfstraße 29, D-02694 Malschwitz OT Wartha
Telefon | 035932-3650 **Fax** | 035932-36550
E-Mail | broht.poststelle@smekul.sachsen.de
Internet | www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

Der Staatsbetrieb Sachsenforst ist eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. Diese Veröffentlichung wird finanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Redaktion | Biosphärenreservatsverwaltung

Gestaltung/Grafik | teichlandgrafik

Titelfoto | Naturnaher Abschnitt der Spree. Foto: Ralf M. Schreyer

Fotos | S. 2 o., 4 o., 5: Ralf M. Schreyer; S. 2 u.: Bodo Hering;

S. 4 u.: Mario Trampenau

Druck | Löbnitz Druck GmbH, klimaneutraler Druck, FSC-zertifiziertes Papier

© 2024 BR-Verwaltung, Wartha

Verteilerhinweis | Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Nationale
Naturlandschaften



Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

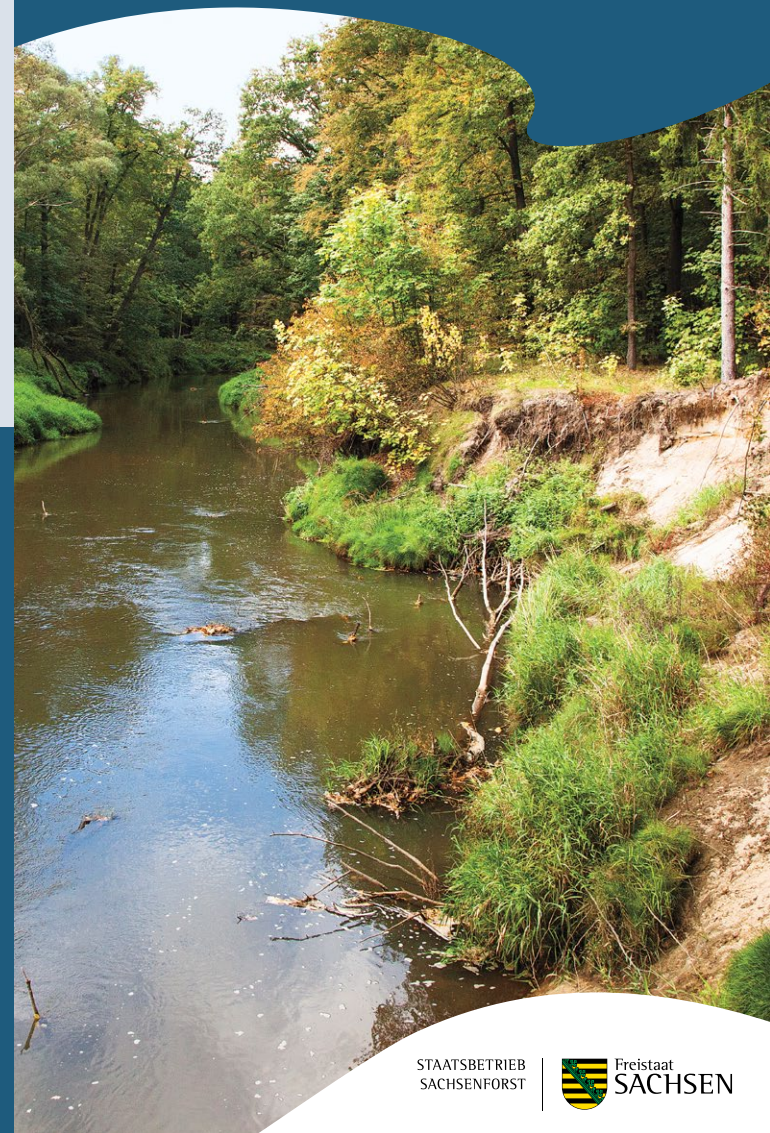


Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft



Redynamisierung der Spree

Redynamizacija Sprjewje



STAATSBETRIEB
SACHSENFORST





**Begradigter
Flussabschnitt
der Spree**

Mehr Natur an der Spree

Noch bis 1930 schlängelte sich die Spree durch die Wälder zwischen Lömischau und Neudorf/Spree im heutigen Biosphärenreservat. Der naturnahe und dynamische Fluss gehörte zum Leben der Bewohnerinnen und Bewohner in den angrenzenden Heidedörfern. Man fischte und badete in ihm oder machte Heu auf den ertragreichen Auwiesen.

Später wurde die Spree in großem Umfang begradigt, die Fließgeschwindigkeit wurde höher und das Flussbett tiefte sich allmählich ein. Wehre und Sohlschwellen stauten den kanalartigen Fluss und die Auwälder und -wiesen wurden nur noch selten überflutet.

Altarme voller Faulschlamm, in denen es kaum noch Fische, Molche oder Frösche gab, und immer weniger Frühblüher im Wald – so war die Situation bis 2018. Beispielhaft sollte der Fluss wieder seine natürliche Kraft bekommen und die Aue häufiger überfluten, um die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. So entstanden die Planungen zur Redynamisierung der Spree.



**Die grüne Keiljungfer
braucht naturnahe
Flüsse.**



Redynamisierung Spree in Zahlen

Beginn der Planungen:	2013
Umsetzung:	2018 – 2020
Teilmaßnahmen:	11
Länge der Spree im Biosphärenreservat:	ca. 25 km
Abschnitt mit Maßnahmen:	ca. 5 km
Verlängerung der Spree:	ca. 1,5 km



**Neu strukturierte
Spree bei
Lömischau**

Neuer alter Lauf

Über 80 Jahre blieb der begradigte Spreelauf in den Auwäldern bei Lömischau und Neudorf/Spree erhalten, bis 2018 die Bagger mit der Arbeit begannen. Jetzt fließt die Spree wieder durch zwei große Mäander und kann sich von selbst naturnahe Ufer mit Prall- und Gleithängen schaffen. Außerdem werden weitere Altwässer bei Hochwasser wieder stärker durchströmt, weil Uferwälle abgetragen wurden. So entstehen Gewässer- und Uferstrukturen, die seltenen Arten wie Eisvogel und Uferschwalbe Lebensraum bieten.

Hochwasserschutz für Halbendorf

Mitten im Projektgebiet liegt der Ort Halbendorf/Spree mit seinem Waldschulheim, Kindergarten und einer denkmalgeschützten Mühle. Alle Gebäude wurden regelmäßig bei Hochwasser überschwemmt und dabei beschädigt. Jetzt schützt eine mit Erde abgedeckte Spundwand den Ortskern. Außerdem mussten alte Deiche weichen, damit dem Hochwasser in Wald und Flur Raum gegeben wird.

**Das Wald-
schulheim
soll künftig
besser vor
Hochwasser
geschützt sein.**

